

Heizkörper-Checkliste

1. Lassen Sie Dampf ab

Gluckert Ihre Heizung oder bleiben aufgedrehte Heizkörper oben kalt, ist es Zeit, sie zu entlüften. Schalten Sie die Heizungspumpe ab und fangen Sie in der untersten Etage an. Öffnen Sie das Entlüftungsventil oben am Heizkörper mit einem Vierkantschlüssel. Lassen Sie die Luft ab, bis Wasser austritt. Das Wasser fangen Sie mit Tuch und Schale auf. Entlüftungsventil zudrehen. Anschließend noch den Fülldruck kontrollieren (siehe Punkt 2) und ggf. anpassen, fertig! Sollte das mehr als ein Mal in der Heizperiode nötig sein, deutet das auf einen Fehler im System hin. Dann sollte ein Fachmann ran und nach der Ursache forschen.

2. Machen Sie Druck

Warmwasserheizungen sind mit einem Druckmesser ausgestattet, einem Manometer. Eine Markierung am Manometer verrät, wie hoch der Wasserdruck sein sollte. Bleibt der Zeiger unterhalb der Markierung, ist der Wasserdruck zu niedrig. Um Wasser nachzufüllen, kann an der Nachfüllgarnitur, die gemäß der Trinkwasserverordnung vorgeschrieben ist, entsprechend der Zufluss freigegeben werden. Wenn der gewünschte Fülldruck am Manometer erkennbar ist, wird das Nachspeisen durch Absperrung der vorgenannten Armatur beendet. Wenn Sie sich nicht ganz sicher sind, ob das für Ihre Heizung die richtige Methode ist, werfen Sie einen Blick in die Bedienungsanleitung: Bei einigen neueren Heizkesseln muss das Trinkwasser nämlich zum Beispiel vorher enthärtet oder entsalzt werden.

3. Alles gut geregelt?

Drehen Sie bei laufender Heizungspumpe alle Ventile zu. Werden die Heizkörper kalt? Gut. Drehen Sie nun alle Ventile ganz auf. Die Heizkörper werden zügig gleichmäßig warm? Perfekt. Verhält sich ein Heizkörper anders als beschrieben, kann das verschiedene Ursachen haben. Es kann beispielsweise an Teilchen im Heizungswasser liegen, die sich festgesetzt haben, oder an Ablagerungen am Ventilstift. Drehen Sie das Thermostatventil des betroffenen Heizkörpers ein paar Mal ganz auf und wieder zu. Bringt nichts? Dann drehen Sie das Ventil ganz auf und schließen alle anderen Heizkörperventile. Wenn das auch nicht zum erwünschten Ergebnis führt, nehmen Sie den Thermostaten ab und versuchen Sie, durch vorsichtiges Vor- und Zurückschieben den eventuell feststehenden Ventilstift zu lockern. Hilft auch das nicht, müssen Thermostat bzw. Ventil ausgetauscht werden. Verhalten sich gleich mehrere Heizkörper anders als erwartet, liegt das Problem wahrscheinlich tiefer, zum Beispiel an der Hydraulik. Dann hilft nur ein Abgleich durch einen Fachbetrieb.

4. Perfektes Timing

Passen die Temperaturen und Zeiten noch zu Ihrem Tagesrhythmus? Als Faustwerte für die Raumtemperaturen gelten nachts 15 bis 16 Grad Celsius, am Tag in Küche und Wohnräumen 20 Grad, im Bad 22 bis 24 Grad, in Flur und Schlafzimmer 16 Grad Celsius. In Räumen mit Fernbedienung für das Heizgerät, inklusive Temperaturfühler, sollten Sie die Thermostatventil an den Heizkörpern übrigens immer ganz aufdrehen.

5. Wärme ist eine Platzfrage

Heizkörperverkleidungen, Möbel, lange Vorhänge und Gardinen vor den Heizkörpern verhindern, dass die kostbare Wärme im Raum zirkuliert. Hinzu kommt: Der Wärmestau verwirrt die Thermostate. Also: Möbel auf Abstand bringen, zu kurzen Vorhängen greifen oder lange Vorhänge zumindest mit einer Schlaufe zur Seite binden.

6. Wärmebarriere »Schmutzschicht«

Schmutz und Staub können die Wärmeübertragung von Heizkörpern bremsen – in manchen Fällen gar um 25 Prozent. Also müssen die Heizkörper feucht abgewischt und entstaubt werden. Die Heizung sollte beim Abwischen kalt sein, sonst gibt es Flecken. Für die Zwischenräume bei mehrlagigen Heizplatten gibt es Spezialbürsten. Die Fugendüse des Staubsaugers kommt zwar auch hinter Heizkörper und zwischen Heizungsplatten, aber sie saugt den Staub nur wenige Zentimeter an. Gegebenenfalls sollten Sie die Heizkörperabdeckung abnehmen falls vorhanden.